

Positionspapier

Klare Haltung für Demokratie und Menschenrechte - gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus

Vorwort

Dieses Positionspapier bekräftigt das klare Bekenntnis der ANU zu Menschenrechten und der freiheitlich demokratischen Grundordnung und adressiert aus aktuellem Anlass im Speziellen das Themenfeld Rechtsextremismus in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Wer wir sind

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung ist der Dach- und Fachverband der Umweltzentren, Initiativen, Anbieter*innen, Freiberufler*innen/Selbständigen und weiterer Einzelpersonen, die in der außerschulischen Umweltbildung und BNE tätig sind.

Wofür wir stehen

In der Vereinssatzung bekennt sich die ANU zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland mit seiner freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Die Achtung der allgemeinen Menschenrechte und Grundprinzipien der Demokratie, der respektvolle und achtsame Umgang mit unserer Mitwelt, die Wertschätzung der Vielfalt der Kulturen und Lebensweisen sowie Weltoffenheit sind grundlegende Werte unserer Arbeit¹.

Die ANU lehnt jegliche Form von Extremismus und menschenverachtende Ideologien ab. Wir sprechen uns klar gegen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und gegen alle weiteren Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit aus. Dies gilt auf individueller, institutioneller und struktureller Ebene.

Die ANU nimmt eine klare Haltung ein: Personen oder Organisationen, die gegen unsere oben genannten Grundwerte verstoßen, werden nicht toleriert und können nicht Mitglied sein.

Anlass und Hintergrund

Die ANU nimmt mit Sorge wahr, dass Rechtsextremist*innen und –populist*innen Umwelt-, Nachhaltigkeits- und sozial-ökologische Themen aufgreifen und dabei versuchen, ihre im Kern menschenverachtenden Ideologien in der Mitte der Gesellschaft zu platzieren^{2,3,4}.

Beispiele für genutzte Themen sind der Schutz des „deutschen“ Waldes, ökologischer Landbau und Permakultur, Biodiversität/Artenschutz (inklusive Neobiota) sowie Klimaschutz. Auch (regionale) Wirtschaftskreisläufe, die Postwachstumsbewegung bis hin zu Fragen des Bevölkerungswachstums⁵ sind für rechte Diskurse anschlussfähig. Bestehende Zielkonflikte im Natur-, Umwelt- und Klimaschutz werden dabei von Rechtspopulist*innen polarisierend zugespitzt. So wird etwa der Artenschutz taktisch gegen den Ausbau erneuerbarer Energien ausgespielt⁷. In der Folge können demokratische Prozesse geschädigt und Errungenschaften der Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik diskreditiert, verhindert oder sogar rückgängig gemacht werden.

Dass die menschenverachtenden Positionen rechtsextremer Akteur*innen nicht immer auf den ersten Blick erkennbar sind, macht es teilweise schwierig, angemessene Gegenpositionen zu beziehen.

¹ Präambel in [Satzung des ANU Bundesverbands](#)

Einfallstor für rechtsextremes Gedankengut

Wir sind uns bewusst, dass unreflektierte Natürlichkeitsvorstellungen auch in den eigenen Reihen ein Einfallstor für rechtsextreme Ideologien bieten können, etwa wenn biologische Gesetzmäßigkeiten unmittelbar auf das menschliche Zusammenleben übertragen werden. Derartige biologistische Ansätze, wie der Sozialdarwinismus oder die Idee des „Survival of the Fittest“, sind nicht nur wissenschaftlich unhaltbar, sondern auch gefährlich, da sie die Grundlage für Exklusion und Diskriminierung bieten können. Menschen sind Teil der Natur und zugleich Kultur- und Vernunftwesen. Umweltbildung und BNE beruhen für uns auf einem humanistischen Menschenbild, das die Würde und den Wert jedes Einzelnen betont. Verklärte Vorstellungen einer „ursprünglichen“ und „natürlichen“ Einheit von Mensch und Natur halten wir für problematisch. Sie widersprechen der Idee menschlicher Freiheit. Naturalistische Menschenbilder können zu Geschlechterstereotypen, rechter Esoterik oder völkischen Ideologien führen. Die Vorstellung, Menschen und ihre Gemeinschaften seien biologisch oder kulturell an ihre umgebende Natur gebunden (vgl. Geodeterminismus, Blut und Boden Ideologie), lehnen wir strikt ab ^{2,3}.

Wir sehen uns als ANU in der Verantwortung, für diese Thematiken zu sensibilisieren. Damit Menschen angemessen Gegenposition beziehen können, setzen wir auf Aufklärung und bemühen uns, Wissen über Gegenstrategien und Handlungsmöglichkeiten zu vermitteln.

Was wir gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus tun

Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kompetenzen für eine zukunftsfähige Entwicklung. Sie stärkt Menschen im Umgang mit Verunsicherungen, komplexen, uneindeutigen Situationen und Zielkonflikten, fördert Empathie und vermittelt Wissenschafts- sowie Medienkompetenz. Sie stärkt Engagement im Sinne der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), ermöglicht Beteiligung an Transformationsprozessen und Demokratie als Lebensform⁴.

Wenn die Demokratie bedroht ist – und mit ihr die freien Räume für unsere Bildungsarbeit – treten wir deutlich und engagiert einzeln und gemeinsam denen entgegen, die sie verächtlich machen.

Konkret heißt das für den ANU-Bundesverband:

- a. Wir haben uns Regeln für den Umgang mit Verdachtsfällen innerhalb der eigenen Organisation gegeben und unsere Satzung ist so formuliert, dass ein extremistisches Mitglied rechtssicher ausgeschlossen werden kann.
- b. Wir formulieren im Rahmen des rechtlich Möglichen Ausschlussklauseln für Teilnehmende unserer Veranstaltungen und für Vereinbarungen zur Zusammenarbeit mit Externen (z.B. für Honorarverträge).
- c. Der Kompetenzaufbau unserer Mitarbeitenden zum Thema ist Teil unseres Qualitätsmanagements.
- d. Für ihre Mitglieder bietet die ANU Weiterbildungen an und macht in ihrem Netzwerk auf einschlägige Literatur, Fortbildungen und weitere Unterstützungsangebote aufmerksam.
- e. Unsere Veranstaltungen sollen sichere diskriminierungsfreie Räume sein: Wir dulden keine rechtsextremen, antisemitischen, rassistischen, misogynen, LGBTQIA-feindlichen, islamistischen, antimuslimischen, ableistischen oder anderweitigen Ideologien der Ungleichheit und widersprechen aktiv Aussagen von Teilnehmenden, die sich gegen unsere Werte richten.

² Amadeu Antonio Stiftung – [Mystische Menschenfeindlichkeit. Hintergründe und Erscheinungsformen rechter Esoterik](#), S. 31 ff

³ FARN – [Die extreme Rechte und Menschenfeindlichkeit in der Umweltbildung](#), S. 6 ff

⁴ [Erklärung Klimawandelleugnung Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz](#)

- f. Wir arbeiten nicht mit Personen oder Vertreter*innen rechtsextremer oder undemokratischer Gruppen, Vereinigungen oder Parteien zusammen, und bieten diesen auch keine Bühne. Ausgenommen sind unvermeidbare Kontakte, etwa in politischen Gremien. Auch hier stehen wir für unser Leitbild und unsere Werte ein.

Dieses Positionspapier wurde am 7.11.2024 von der Mitgliederversammlung des ANU Bundesverband e.V. in Leverkusen-Opladen einstimmig beschlossen. Es ist bindend für die Arbeit des Bundesverbandes. Die Mitgliederversammlung hat darüber hinaus alle Mitglieder der ANU eingeladen, sich als Institution, Einzelunternehmen oder Privatperson der Erklärung anzuschließen. Hierzu stellen die Mitglieder das Positionspapier auf die eigene Website (soweit vorhanden) und erklären zudem dort, welche konkreten Schritte (angelehnt an die Punkte a) bis f)) sie selbst unternehmen.

Begriffsklärung

Im Folgenden zitieren wir weitgehend die Begriffsdefinitionen aus der NAJU-Broschüre „Rechte Ideologien im Natur- und Umweltschutz“ (2023).

Der Begriff „**Rechtsextremismus**“ ist ein Sammelbegriff und umfasst die Gesamtheit rechtsextremer Einstellungen, (gewaltsamer) Verhaltensweisen und Aktionen, die der Durchsetzung dieser Ideologie dienen. Er zeichnet sich durch zentrale ideologische Elemente aus: Ungleichwertigkeitsdenken (Rassismus, Antisemitismus, Sexismus...), Sozialdarwinismus, nationaler Chauvinismus, Autoritarismus und Verharmlosung des Nationalsozialismus. Rechtsextremismus stellt sich gegen die demokratische Verfassung und lehnt eine offene Gesellschaft sowie die Gleichwertigkeit von Menschen ab. Rechtsextreme glauben an die Idee einer ethnischen Zugehörigkeit, einer „Volksgemeinschaft“. Sie berufen sich auf das „deutsche Volk“, das sich auf eine rassistisch definierte Abstammung gründet und betonen den Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum⁵.

Rechtspopulismus ist eine politische Strategie. Kern des Populismus ist die Unterteilung in „die politische Elite oben“ und das „einfache Volk unten“. Rechtspopulisten*innen geben vor, „das Volk“ zu vertreten und die vermeintlich Etablierten zu bekämpfen. Dabei wird die „Wir-Gruppe“ jedoch nicht nur nach oben, sondern auch nach außen gegen andere ethnische oder religiöse Gruppen abgetrennt. Rechtspopulist*innen folgen der Strategie, aktuelle Debattenthemen aufzugreifen und polemisch und polarisierend zuzuspitzen. Durch Provokation und inszenierte Tabubrüche gelingt es ihnen, Debatten zu beherrschen. Dabei werden nationalistische, völkische, rassistische und autoritäre Thesen vertreten. So werden bspw. mittels übertriebener Sprachbilder Ängste vor Migrant*innen geschürt oder islamfeindliche Positionen vertreten. Die Grenze zwischen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus ist fließend⁶.

⁵ [NAJU 2023 – Rechte Ideologien im Natur- und Umweltschutz](#), S. 2

⁶ [NAJU 2023 – Rechte Ideologien im Natur- und Umweltschutz](#), S. 2